

gleicherweise weiter nordwärts erst wieder an den Küsten Grossbritanniens vor. HS.

7) *Pyrrhula sinaica*. Temm. Diesen schönen Vogel brachte Graf Von der Mühle aus Griechenland mit und beschrieb ihn in seinen „Beiträgen“ unter diesem Namen, indem er ihn nach einer Abbildung in den *planches enluminés* Temminks ohne Beschreibung bestimmte. Schlegel in seiner „kritischen Uebersicht“ ist geneigt, diesen Vogel zu *P. gythaginea*, Lichtenst. zu ziehen, wogegen Graf Von der Mühle die Schnabelform einwendet, die bei *gythaginea* dreikantig, flachgedrückt, bei *sinaica* hingegen hochgewölbt und rundlich ist. Er gehört auf jeden Fall in die seltene Gruppe der Purpur-Gimpel zu *P. sibirica*, *caucasica*, *enucleator*, *rosea*, *erythrina*, *gythaginea* u. A. und dürfte wohl ein *unicum* seyn.

Wir können diesen Bericht nicht schliessen, ohne noch zu erwähnen, dass Graf Von der Mühle diese Vögel vom dem berühmten Plouquet in Stuttgart hat ausstopfen lassen und aus seiner reichhaltigen Sammlung auch noch fortwährend die unsere zu vervollständigen beabsichtigt.

Mineralogische Sammlung.

Vom kgl. bayr. Hauptmann Freiherrn von Stockheim zu Landau hat die Gesellschaft einen Pentacriniten von Boll in Württemberg zum Geschenk erhalten. Derselbe, *Pent. subangularis* Miller, liegt auf einer Liasschiefer-Platte. Der Stiel ist 4 Schuh bayerischen Masses lang, die Krone, ganz und vollständig erhalten, 11 Zoll lang und 10 Zoll breit. Ein seltenes Prachtexemplar!

Der kgl. Revierförster Herr Rohrmüller von Riedenburg übersendete Schiefer und Petrefacten vom Sohlenhofer Plattenkalk aus dem Steinbruche bei Jachenhausen.

Förderung der Perlenfischerei.

Indem wir den verehrlichen Mitgliedern des zoologisch-mineralogischen Vereins nachstehend ein uns zugekommenes Schreiben des Kreis-Comité's des landwirthschaftlichen Vereins der Oberpfalz und von Regensburg im Abdrucke mittheilen,

dürfte es kaum nothwendig erscheinen, auf die Wichtigkeit der angeregten Untersuchungen für die Wissenschaft wie für das Interesse des Staates besonders aufmerksam zu machen. Die Naturgeschichte der Flussperlmuschel bietet noch so manche dunkle Seite dar, dass der Beobachtung und Untersuchung derselben ein weites Feld geöffnet bleibt, und es ist nicht zu zweifeln, dass ein genaueres Eingehen auf die Verhältnisse, unter welchen sich dieses Thier entwickelt, zurückbleibt oder verkümmert, zu schätzbaren Resultaten führen werde, die auf die rationelle Pflege desselben nicht ohne den wichtigsten Einfluss bleiben können. Ueberzeugt, dass Jedes unserer Mitglieder, dem hiezu Gelegenheit geboten ist, gerne bereit seyn werde, solche Untersuchungen anzustellen, bitten wir um gefällige Mittheilung der hieraus gewonnenen Erfahrungen und behalten uns vor, dieselben sowohl in diesen Blättern zur weiteren Besprechung und Kenntnissnahme mitzuthemen als auch höhern Orts mit entsprechendem Gutachten zur Vorlage zu bringen.

Das
Kreis - Komité
 des

landwirthschaftlichen Vereins der Oberpfalz und
 von Regensburg

an den

sehr verehrlichen Ausschuss des zoologisch-
 mineralogischen Vereins dahier.

(Die Förderung der Perlen-
 Fischerei betr.)

Durch Mittheilung des General-Komité's des landwirthschaftlichen Vereins in München vom 16. Oktober l. Js. wurde uns die abschriftlich mitfolgende Entschliessung des k. Staats - Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten im rubrizirten Betreff vom 25. August l. Js. mit dem Ersuchen bekannt gegeben, bei sich ergebender Gelegenheit die betreffenden wissenschaftlichen Beobachtungen durch hiezu befähigte Männer veranlassen und die etwaigen Ergebnisse seiner Zeit anzeigen zu wollen.

Der Erfüllung dieser Aufgabe von unserer Seite steht zunächst im Wege, dass nur wenige derselben die hiezu erforderlichen, den praktischen Landwirth weniger berührenden, wissenschaftlichen Kenntnisse besitzen, und dass andere hiezu gehörig vorbereitete Mitglieder an ihrem Wohnort keine Gelegenheit finden, darüber Untersuchungen anzustellen.

Unter solchen Umständen müssen wir die Beihülfe der Männer vom Fach in Anspruch nehmen, und erlauben uns deshalb den verehrlichen jenseitigen Verein, dessen Mitglieder über ganz Bayern verbreitet sind, von dem höchten Auftrage des kgl. Staats - Ministeriums in Kenntniss zu setzen, und damit das Ansuchen zu verbinden, eine auf diesen Gegenstand bezügliche Aufforderung in seinem Correspondenz - Blatte ausschreiben zu wollen. Mit ausgezeichnete Hochachtung!

Regensburg den 18. Nov. 1854.

Der II. Vorstand:

Graf von Walderdorff,

Seiler.

Abschrift.

Königlich Bayerisches
Staatsministerium des Innern &c. &c.

Das General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins erhält die Beilagen der Berichte im untenbezeichneten Betreffe vom 16. Januar und 2. März l. Js. anruhend mit nachfolgender Erwidern zurück:

Das durch Vermittlung des k. Staats-Ministeriums der Finanzen, beziehungsweise durch das k. Staats-Ministerium des Innern für Kirchen - und Schul - Angelegenheiten erholte Gutachten der k. Akademie der Wissenschaften über die künstliche Vermehrung der Perlenmuscheln in Bayern spricht sich dahin aus, dass der durch Dr. Wimmer in Landshut veranlasste Vorschlag, die Perlenmuscheln aus ihrem natürlichen Aufenthaltsorte der Gebirgswasser in kalkhaltige und den Triften nicht unterworfenen Bäche der Ebene zu versetzen, und so eine vermehrte Perlenbildung zu bewirken, zur Ausführung noch nicht geeignet erscheine, da das Vorkommen und Gedeihen der Mollusken ausser-

ordentlich von den sie zunächst umgebenden geographischen Verhältnissen abhängen.

Bis jetzt unterliege es zudem nicht bloß Schwierigkeiten, die Perlenmuscheln, entfernt von ihrem natürlichen Wohnorte, zur Vermehrung zu bringen, sondern es sei auch sehr zweifelhaft, ob die künstlich vermehrten Perlenmuscheln auch wirklich Perlen erzeugen.

Desshalb seien in jenen, geognostisch eigenthümlich charakterisirten, der Granitform oder vielmehr der Gneisformation angehörigen Gegenden Bayerns (die Seitengewässer der Ilz, des Regens und der linken Donau-Ufer in der Oberpfalz und in Niederbayern, sowie die Seitenbäche des Mains und der Saale in Oberfranken), auf welche sich in Bayern die Verbreitung der Perlen-Muscheln ganz gewiss beschränke, vor Allem an Ort und Stelle wissenschaftliche Beobachtungen und Untersuchungen über Verlegung und Vermehrung der Perlenmuscheln, sowie über die Perlenbildung durch Männer anzustellen und zum Abschlusse zu bringen, welche nicht bloß Dilettanten oder Empiriker, sondern mit dem anatomischen Baue, sowie mit den Lebens-Erscheinungen und Lebensbedingnissen dieser Muschelthiere vollständig vertraut sind.

Indem sich das k. Staats-Ministerium der Finanzen diesem Gutachten anschliesst, fügt dasselbe über die Einrichtungen zum Schutze der Perlenmuscheln noch bei, dass bei Erlassung der Instruktion für die Behandlung der Perlenfischerei vom 3. Okt. 1839 die im Königreiche Sachsen bestehenden Anordnungen hiewegen bereits damals die geeignete Berücksichtigung gefunden haben.

Das General-Komitée wird in Folge dessen aufgefordert, bei sich ergebender Gelegenheit die obenerwähnten wissenschaftlichen Beobachtungen wenn möglich zu veranlassen und etwaige Ergebnisse seinerzeit anzuzeigen.

München, den 25 August 1854.

Auf Sr. Königl. Majestät Allerhöchsten Befehl

v. d. Pfordten.

(Förderung der Perlenfischerei betr.)